

# Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerfvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.  
 Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mark für 1 Exemplar, jedes weitere bis zu 5 Exempl. direkt unter einer Adresse bezogen 75 Pf. — 45 Kr. Oesterr. Währung.

Expedition: NW. Dandelstr. 41 bei H. Manchow. Alle Postanstalten u. Zeitungs-Expeditionen nehmen Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

VON

General-Rath.

Intentiongebühr für die gewöhnliche Seite 30 Pf. — 18 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 16 Pf. — 9 Kr. Oesterr. Währ.  
 Zur Zulassung: Offerten unter Briefe durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. — 15 Kr. Oesterr. Währ. als Kaution erhoben.  
 Redakteur: Georg Zeng  
 NW. Dandelstr. 41.

Nr. 37.

Berlin, den 12. September 1884.

Erster Jahrgang.

## Amtlicher Theil des Generalraths.

Zur gefälligen Beachtung!

Im Anschluß an bereits früher gegebene Anweisungen machen wir die örtlichen Verwaltungen wiederholt darauf aufmerksam, daß Besuche um **Stundung der Beiträge** von Mitgliedern nur dann genehmigt werden können, wenn sie innerhalb der im Statut (§ 5) vorgesehenen Frist eingereicht werden. Ferner hat die örtliche Verwaltung jedes Stundungsgesuch zur Ablehnung oder Ausnahme zu empfehlen und im letzteren Falle die Gründe anzugeben, welche dafür sprechen. Wo diese Bedingungen nicht erfüllt sind, kann die Genehmigung solcher Besuche nicht erfolgen, was wir ausdrücklich bemerken.

Der Vorstand

Gust. Zeng, Vorsteher.      Aug. Manchow, Hauptkassirer.      Georg Zeng, Hauptschriftführer.

## An die Vorstände sämtlicher örtlichen Verwaltungsstellen!

Seitens des Königl. Polizei-Präsidiums zu Berlin wird vom Vorstand auf Grund von § 19d der Novelle zum Hilfskassengesetz die Anzeige sämtlicher örtlichen Verwaltungsstellen unserer Kasse, sowie die Bekannthabung der **Vorstände der örtlichen Verwaltungsstellen** verlangt.

Bezüglich der letzteren Anzeige wird der Vorstand die im Protokoll der 58. ord. Vorstandssitzung („Ameise“ No. 4 von 1884) als bestätigt ausgeführten Vorstände dem Polizei-Präsidium bekanntgeben. Um jedoch Ungelegenheiten hierbei zu vermeiden, fordern wir diejenigen örtl. Vorstände, bei welchen durch Austritt etc. Abweichungen von den in No. 4 der „Ameise“ genannten Vorständen eingetreten sind, hierdurch nochmals auf

dieser Art Änderungen, welche hinsichtlich der Personen in den Vorständen der örtlichen Verwaltungsstellen gegenüber den in No. 4 der „Ameise“ von 1884 bekannt gegebenen Vorständen eingetreten sind, **bis spätestens zum Montag den 15. September d. J.** dem Hauptschriftführer bekannt zu geben.

Der Vorstand.

Gust. Zeng, Vorsteher.      Aug. Manchow, Hauptkassirer.      Georg Zeng, Hauptschriftführer.

## 4. Generalrathssitzung vom 1. September 1884.

Tagesordnung: 1) Buchstaben, 2) Verschiedenes, 3) Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Die Sitzung wird um 8 1/2 Uhr Abends vom Vorsitzenden Hrn. Zeng I eröffnet. Entschuldigt fehlt Hr. Weg, unentschuldig Hr. Krause. Von den Revisoren sind die Herren Fette, Hude und Voigt anwesend. Nachdem das Protokoll der 3. Sitzung genehmigt worden, wird in die Tagesordnung eingetreten.

Zu Punkt 1 berichtet der Hauptschriftführer auf Grund der eingegangenen Nachrichten, daß sich die Bildung eines Ortsvereins in Hühnerhausen nunmehr vollzogen habe; ebenso sei mit Hilfe des Ausschusses der Lithographen in Gera-Untermhaus sowie des Hrn. Lehrer Ralb-Gera der Ortsverein in Untermhaus bei Gera bereits begründet worden und zwar einschließliche der Lehrlinge mit ca. 30 Mitgliedern. Beide Vereine werden für aufgenommen erklärt und wird das Weitere durch die geschäftsführenden Beamten veranlaßt werden. — Im Anschluß daran wird beschlossen, auf eine Anfrage des Genossen W. aus Eisenberg, der gegen Vergütung der Fahrkosten den Kollegen in Gera-Untermhaus in der nächsten Versammlung hinführen will, zu antworten, daß die Vorbereitungen pp. bereits dem Ausschusse der Lithographen übertragen worden seien und der Generalrath deshalb vorläufig von dem gemachten Anerbieten absehen müsse.

— Nach Hoyer'swech's (Glasarbeiter) hat der Hauptschriftführer auf Wunsch des dortigen Ortssekretärs der Maschinenbauer, Hrn. Müller, Material gesandt; dasselbe soll auf Anregung des O. B. Charlottenburg nach Pörsch und Zinkenheer b. Frankfurt a. O. geschehen. — Auf eine Anfrage aus Tillowitz seitens des Vorstandes der dortigen Porzellanarbeiter-Krankenkasse wegen Beitritts zu unserer Krankenkasse soll geantwortet werden, daß der Beitritt auch in den Gewerfverein erfolgen müsse und im Uebrigen die betreffenden Genossen nur als Einzelmittglieder beitreten können. — Die Mitglieder A. Koch und Genossen vom Ortsverein Rudolfsstadt, welche in Volkstedt einen eigenen Ortsverein gründen wollen, erheben in einem vorliegenden Schreiben Einspruch gegen die ihnen vom Generalrath gestellte Bedingung der Anzeige von ihrer Absicht an den Ausschuß von Rudolfsstadt. Der Generalrath beschließt Aufrechterhaltung seines gefassten Beschlusses, da die gegen die gestellte Bedingung gemachten Einwände nicht als zureichend erachtet werden können. — Bezüglich des Mitgliedes Wiesel (siehe vorige Sitzung) ist auf die gemischte Anfrage, die von Pörschappel nicht beantwortet werden konnte, vom Hauptschriftführer durch den Ausschuß von Dresden-Altschloß die nötige Erläuterung eingezogen worden und werden nunmehr dem Wiesel die 4 Wochen Unterstützung unter denselben Bedingungen wie den übrigen drei Mitgliedern von Pörschappel gewährt. Ferner beschließt der Generalrath in Rücksicht auf die äußerst traurigen Verhältnisse in Pörschappel sowie die ganze Sachlage vorstehend die Auflösung des Ortsvereins. — Auf das Schreiben des Kassirers von Schmiedefeld um Ueberendung des Briefes vom dortigen Schriftführer Müller, betreffend die Anregung der anderweitigen Vertheilung der Kosten der Generalversammlung (siehe 2. Sitzung) hat der Hauptschriftführer ablehnend geantwortet, da jedes Mitglied berechtigt sei, solche Anregungen pp. schriftlich zu machen, ohne zuvor die Genehmigung der Ortsversammlung einzuholen. — Mitglied Hoyer-Fell theilt mit, daß er außer Stande sei, die in seiner Rechtschuldsache geforderte nötige Auskunft zu geben; es kann deshalb dem Besuche um Gewährung von Rechtschutz leider keine Folge ge-

geben werden. — Eine Anfrage des ausgeschiedenen (noch Anfang dieses Jahres unterstützten) Mitgliedes Anton Rüter-Tirschenreuth, ob er nicht Anspruch auf die „Ameise“ für das volle Quartal, das er bezahlt, auch nach seinem Ausscheiden habe, beschließt der Generalrath nach längerer Debatte verneinend zu beantworten, da kein Grund vorliegt, für ausgeschiedene Mitglieder noch Opfer aus der Ortskasse zu bringen, die ebenfalls zum Abonnement beitragen. Eventuell könne der betreffende Theil dagegen auf ein etwaiges Abonnement zur Anrechnung gelangen. — Die Aussichten des Mitgliedes Weller-Tirschenreuth auf Antritt des Arbeitsplatzes in Dammbahn sind zerfallen und ist W. folgedessen mit anderen Orten in Verbindung getreten. Mehrfache hierauf bezügliche und andere Anfragen W.'s hat der Hauptschriftführer beantwortet und u. A. geschrieben, daß über die Frage, ob nach einem zweiten Orte Reisegehalt gezahlt werden würde, der Generalrath erst entscheiden müsse. Der Beschluß des Generalraths fällt in der Hinsicht bejahend aus und soll, da W. in einer vorliegenden Postkarte andeutet, er habe bereits in Bonn einen Platz, bei diesem angefragt, ob dies bestimmt der Fall sei und dann das Reisegehalt an W. gezahlt werden. — Von einem Briefe aus Tirschenreuth und der Beantwortung desselben durch den Hauptschriftführer wird Kenntniß genommen, ebenso von der Mittheilung, daß neuerdings das Mitglied Pause dortselbst von Hrn. Rejger wegen seiner Angehörigkeit zum Gewerbeverein gekündigt worden sei. (W. kann jedoch bleiben, wenn er austritt.) Nachdem der Generalrath ebenfalls Kenntniß von einem Schreiben des Mitgliedes Klingel in Schönhaide (zum D. V. Tirschenreuth gehörig) genommen, beschließt derselbe in Rücksicht auf die vorliegenden Umstände die Auflösung des Ortsvereins Tirschenreuth, dessen Weiterbestand dem Gewerbeverein nur unnütze Opfer auferlegen würde. — Auf die an Hrn. Vey gerichtete Anfrage, ob er zur Uebernahme der vom Generalrath beschlossenen Agitation Reise bereit sei, (siehe 3. Sitzung) hatte derselbe anfänglich die Uebernahme zu Mitte September persönlich zugesagt. Tags darauf lehnt Dr. V. jedoch in einer an den Hauptschriftführer gerichteten Postkarte die Uebernahme der Reise ab, indem er ausführt, durch die Uebernahme würde er indirekt an der Nichtbeachtung des bezüglichen Beschlusses der Generalversammlung theilnehmen. Der letzteren hatten die Gründe für die in Aussicht genommene Reise vollständig vorgelegen und trotzdem sei die Ablehnung erfolgt; das sei ein sehr klares Verbot, gegen das er nicht handeln wolle. Den hier für die Ablehnung seitens des Hrn. Vey geltend gemachten Gründen gegenüber, die eine lebhaftere eingehende Diskussion über die ganze Sache hervorgerufen, bemerkt der Generalrath das Folgende: Richtig ist, daß die Generalversammlung die Dringlichkeit für einen Antrag Vey auf Bewilligung von 300 M zu einer Reise nach Bayern abgelehnt hat und dies hat auch der Generalrath bei Fassung seines Beschlusses sehr wohl gewußt. Hier handelt es sich aber nicht um das Auswerfen einer bestimmten Summe von 300 M, auch nicht um eine Reise speziell nach Bayern, da auch Thüringen etc. mit in Betracht gezogen werden soll. Ferner muß es für unrichtig erklärt werden, daß die Gründe für die Reise der Generalversammlung „vollständig“ vorgelegen hätten; der Dringlichkeitsantrag konnte vielmehr geschäftsordnungsgemäß nicht weiter motiviert werden und wurde die Dringlichkeit ohne ein Wort der Debatte abgelehnt. Diesem Umstande zumieist schreibt der Generalrath auch das betreffende ablehnende Verbot der Generalversammlung zu. Wäre die Sache vorbereitet und als Antrag des Generalraths der Generalversammlung unterbreitet worden, so würde nach Ansicht des ersteren der Beschluß der Generalversammlung sicherlich ein anderer gewesen sein. Am allerwenigsten aber — und hierauf wird auch diesmal in der Debatte das Hauptgewicht gegenüber den Ausführungen des Hrn. Vey gelegt — kann es die Absicht der Generalversammlung gewesen sein, die persönliche Agitation in unserem Gewerbeverein völlig lahm zu legen, wie dies, wollte der Generalrath den Darlegungen des Hrn. Vey in ihren Konsequenzen folgen, thatsächlich der Fall sein würde. Es wird deshalb auch — indem der Generalrath im Gegensatz zu Hrn. Vey annimmt, daß er sich hierbei voll und ganz mit der Generalversammlung im Einverständnis befindet — beschlossen, die Reise in der geplanten Weise zur Ausführung zu bringen und soll deshalb mit Hrn. Nagel-Fürstenberg in Verbindung getreten werden. Die Dauer der Reise wird auf höchstens 14 Tage bemessen; die Kosten sollen vorläufig aus der Generalrathskasse entnommen und dieser aus der Agitationkasse wieder zugesührt werden. — Punkt 1 ist erledigt.

Zu Punkt 2 erklärt sich der Generalrath damit einverstanden, daß statt eines Protokollbuches wegen des wohlfeileren Preises deren zwei angekauft sind; ebenso giebt derselbe seine Zustimmung zu der Aufnahme eines Buches von Martins Thierleben in der „Ameise“ und dem Druck von 300 Beitragslisten. — Des Weiteren wird durch den Hauptkassirer mitgetheilt, daß die Gerichts- und Rechtsanwaltskosten in Sachen Krebs-Duckau an und zurückgezahlt seien; was die Liquidation des zweiten Rechtsanwalts, Hrn. Justizrath Werth, betrifft, so ist diese noch nicht eingegangen. — Der Hauptkassirer und die Revisoren theilen sodann mit, daß die Neuauflage unserer sämtlichen Gelder auf der Reichsbank auf den Namen des jetzigen Hauptkassirers nunmehr stattgefunden habe. — Wegen des von dem Hauptschriftführer angeregten Neudruckes von Gewerbevereinsstatuten sowie der Änderungen des Statuts soll erst in nächster Sitzung Beschluß gefaßt werden. (Die Änderungen treten am 1. Oktober in Kraft.) — Die Prozente für die „Ameise“ sollen bis 1. Januar 1885, von welchem Zeitpunkt ab auch seitens der Mitglieder nur noch 25 Pf. statt 30 Pf. vierteljährlich für das Blatt zu zahlen sind, gezahlt werden. —

Zu Punkt 3 werden aufgenommen von Sighendorf 8, Altenfeld 1, Hausen 1, Altwasser 1, Tirschenreuth 2, Dichte 1, Schmiedefeld 8, Blankenhain 1, Moabit 3, Schlierbach 2, Breitenbach 25 und Wallendorf 1 Mitglied. — Ausgeschlossen sind von Hausen: Krug, Voll, Wahl I, Wahl II; Tirschenreuth: Müller, Grath, Lachner, Fuirer, Geier, Braun, Ehler, Woschla; Blankenhain: Sperling, Weisk (gest.); Moabit: Dagne, Reihner, Herrmann, Köhric; Sighendorf: Schubert, Felsch; Schlierbach: Arid, Holz; Bonn: Schier; Altwasser: Langer, Hörnig, Burghard, Walter. — Abdam erfolgt Schluß der Sitzung um 11 1/4 Uhr Nachts. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Der Generalrath  
 Gust. Dery, Vorsitzender.  
 Georg Dery, Hauptschriftführer.

4. Vorstandssitzung der Kranken- und Begräbnisklasse (c. d.) vom 1. September 1884.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Verschiedenes, 3) Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.  
 Der Vorsitzende Hr. Dery I eröffnet die Sitzung um 11 1/4 Uhr Nachts. Anwesend sind dieselben Herren wie in der Generalrathssitzung. Nachdem das Protokoll der 3. Sitzung genehmigt worden, wird in die A. D. eingetreten.

Zu Punkt 1 soll auf eine Zuschrift aus Gera-Untermhaus bezüglich der Aufnahme zweier im Jahre 1827 bezw. 1831 geborenen Mitglieder geantwortet werden, daß deren Aufnahme mit Rücksicht auf die statutarischen Bestimmungen nicht mehr möglich sei. Am Anschluß hieran wird jedoch prinzipiell der Beschluß gefaßt, daß bei der Aufnahme von Mitgliedern sowohl in neuen als in alten örtlichen Verwaltungsstellen stets nur das Jahr der Geburt in Betracht gezogen werden soll, so daß z. B. in diesem Jahre alle im Jahre 1839 geborenen (bei neuen Verwaltungsstellen) resp. 1844 geborenen Mitglieder (bei alten Verwaltungsstellen) in die Klasse eintreten können. Den sich in Untermhaus meldenden Lehrlingen soll empfohlen werden, mit dem Eintritt in die Klasse noch bis nach Genehmigung des neuen Statuts, wo die 4.50 Mark-Stufe in Kraft tritt bezw. bis 1. Dezember 1884, vor welchem Zeitpunkte sie ja auch zur Versicherung nicht verpflichtet sind, zu warten. — Dem Mitgliede 3158 von Sighendorf, welches, ohne Rest zu haben, aus der Klasse abgemeldet worden ist, wird gegen Nachzahlung der seitdem fällig gewordenen Beiträge der Wiedereintritt gestattet. — Die für die Mitglieder 2491 von Altwasser sowie 3128 und 3159 von Sighendorf beantragte Stundung der Beiträge wird als viel zu spät eingereicht abgelehnt und sollen die Betreffenden innerhalb 14 Tage ihre Beiträge zahlen oder werden ausgeschlossen. Ferner soll wiederholt in der „Ameise“ darauf verwiesen werden, daß Stundungsersuche rechtzeitig eingereicht werden müssen, daß die örtl. Verwaltung dazu Stellung zu nehmen, d. h. dieselben zur Ablehnung oder Annahme zu empfehlen hat und daß die Gründe angegeben werden müssen, welche für die Gestattung der Stundung sprechen. — Punkt 1 ist erledigt.

Zu Punkt 2 wird beschlossen, da das neue Statut vom Polizei-Präsidenten noch nicht zurückerkommen, s. St. Anfrage wegen desselben zu halten, um das Statut der Klasse B gleichzeitig mit dem Statut A einzureichen. Ebenso wird die auf den 7. September berufene Generalversammlung auf 14 Tage vertagt.

Zu Punkt 3 wird die Erhöhung des Mitgliedes John Altwasser von der 2. zur 5. Klasse genehmigt. — Aufgenommen werden von Sighendorf: Dery, N. Dichtenfeld, Kessler; Altenfeld: Hartung; Altwasser: Rarsch; Schmiedefeld: Franz Kempt, Erhard, C. Blau; Blankenhain: Ritterer, Wurm, Meißner; Schlierbach: Horst, Werb; Breitenbach: G. Helm, R. Dery, W. Drießel, Th. Sittig, Th. Reif, A. Wagner II, J. Waisch, A. Reif, C. Jabilg, G. Sittig, M. Verlein, J. Blau, J. Erhard, W. Pöhner, A. Dieckhoff, G. Hoffmann, A. Jabilg I, A. Jabilg II, J. Börner, J. Stoll, J. Sauer, Th. Erhard, M. Sittig, O. Sittig, N. Grüber; Wallendorf: W. Geiner. — Ausgeschlossen sind von Hausen: Krug; Tirschenreuth: Müller, Geier; Blankenhain: Sperling, Weisk (gest.); Moabit: Reihner, Herrmann; Sighendorf: Schubert, Felsch; Schlierbach: Arid, Holz; Bonn: Schier; Altwasser: Langer, Hörnig, Burghard, Walter. — Abdam erfolgt Schluß der Sitzung um 12 1/4 Uhr Nachts. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Der Vorstand.  
 Gust. Dery, Vorsitzender.  
 Aug. Ranschow, Hauptkassirer.  
 Georg Dery, Hauptschriftführer.

„Eigener Herd, Goides werth.“

(Ein Wort an die Arbeiter und Arbeiterfreunde.)

Es war im Herbst 1865, als der Arzt Dr. Frederik Ulrich in Kopenhagen vor einer Versammlung von Arbeitern der weitbekanntesten Maschinenbau-Anstalt Burmeister und Wain daselbst den Vorschlag entwickelte, eine Vereinigung zur Herstellung von Arbeiterwohnungen zu gründen. Es war eine kahne Aufgabe, die er sich gestellt hatte. Er wollte einen großen Theil der Arbeiter, die bis dahin in Miethokasernen und ungesunden Häusern der überfüllten Stadtviertel wohnten, in gesunde, menschenwürdige Räume, die Helmathlosen aus den dunklen Schlupfwinkeln, in denen Unzufriedenheit und Krankheit brüten, in lichtere Wohnstätten überführen, in welchen Reinlichkeit und froher Muth walten; er wollte aus den Besitzlosen, die unstät umherziehen, selbstständige Hausbesitzer schaffen und denselben Antheil an einem Stückchen unserer Mutter Erde geben.

Noch kühner, ja verwegener erschien dieser Plan, wenn man die Mittel betrachtete, mit welchen der menschenfreundliche Arzt seine Ideen verwirklichen wollte. Mit stolzem Selbstbewußtsein wies er jene Hülfquellen zurück, welche die Tugend der Barmherzigkeit so vielen Wohlthätern der ärmeren Volksklassen zu erschließen pflegt, er appellirte weder an das Mitleid der Reichen noch an die Güte des Staates — nur durch die Mittel der Arbeiter sollte für das Wohl der Arbeiter gewirkt werden. Sparsamkeit und Selbsthilfe war seine Lösung!

Was er den Arbeitern versprach, war groß und verlockend, geringfügig, was er von ihnen forderte. Wer dem Vereine bei-

\*) Wir entnehmen diesen Artikel der „Gartenlaube“; derselbe bietet ein treffliches Bild von dem Werth der genossenschaftlichen Selbsthilfe.  
 Die Redaktion.

treten wollte, hatte nur einen wöchentlichen Beitrag von etwa vierzig Pfennige nach unserm Gelde zu zahlen. Aus dem auf diese Weise gesammelten Kapital sollten nun Grund und Boden angekauft, sollten kleine, für je ein oder höchstens zwei Arbeiterfamilien bestimmte Häuser gebaut werden, Häuschen, deren Werth noch durch kleine Vorgärten erhöht wurde. Diese sollten nach ihrer Fertigstellung unter den Mitgliedern des Vereins ausgelost werden und die glücklichen Gewinner durch Ratenzahlungen, die einem geringen Miethzins entsprachen, allmählich zu Hausbesitzern avanciren. Dabei aber war der Verein kein Lotterie-Unternehmen, bei welchem die leer ausgehenden Arbeiter ihren Einsatz verloren. Im Gegentheil, die eingezahlten Beiträge, jene oft sauer ersparten, wöchentlich abgelieferten Groschen waren ihnen stets geübert. Wer aus irgendwelchem Grunde aus dem Verein trat, erhielt sie wieder ausgezahlt, und wer ihm, ohne ein Haus zu erwerben, zehn Jahre treu bleiben würde, dem war die Rückzahlung mit Zinsezinsen zugesagt.

Das waren die Grundzüge des Arbeiterbauvereins, der am 20. November 1865 in's Leben trat. Gegen 300 Personen, durchweg Arbeiter der oben erwähnten Fabrik, gelang es, vorläufig für das Unternehmen zu gewinnen.

Der Anfang in der Entwicklung versprach freilich nicht gar viel. Schon wenige Monate nach der Gründung zeigte sich, daß manche Leute sich lediglich in der sicheren Erwartung angeschlossen hätten, dadurch in kürzester Frist zu einem Hause zu gelangen. Als sie ihren Irrthum erkannten, traten sie zurück, und so sank die ursprüngliche Mitgliederzahl um ein volles Drittel. Dies bildete die erste und, wie gesagt werden darf, die einzige Krise in dem Bestande des Vereins. Sie ist in Wirklichkeit von höchst segensreichen Erfolgen begleitet gewesen. Gab sie doch Gelegenheit, offen darzulegen, was der Verein leisten und was er nicht leisten könne, Veranlassung, allerlei unerfüllbare Wünsche und Hoffnungen von vornherein zu beseitigen, womit Lehren verknüpft waren, die bis zum heutigen Tage nachgewirkt haben.

Anfangs 1867 waren es nur 220 Mitglieder. Mit der Gesamtsumme der von dieser Schaar im Laufe eines Jahres zusammenfließenden Wochenbeiträge ließen sich selbstredend keine großen Sprünge machen. Aber immerhin kam ein kleines Kapital ein, womit man die Allen sichtbare Thätigkeit des Vereins zu beginnen wagte. Der Bau von Vereinshäusern wurde also aufgenommen. Dieses muthige Vorgehen wandte dem Verein neue Freunde zu, und so geschah es, daß die Mitgliederzahl sich bis Neujahr 1868 wieder reichlich verdoppelte. Einen ähnlichen Zuwachs lieferte das nächste Jahr. Im März 1869 war bereits das erste Tausend erreicht, im März 1871 das zweite, im März des folgenden Jahres das vierte Tausend; 1875 fehlte nicht gar viel am sechsten Tausend; 1876 wurde das siebente überholt und in demselben imponirenden Umfange hat die Entwicklung bis zu diesem Augenblick gedauert. Am 1. Januar 1884 schloß die Rechnung mit 12,643 Mitgliedern ab, genau 1000 mehr als am 1. Januar des Vorjahres.

Diesen stattlichen Zahlen stehen andere zur Seite. Mit der Zunahme der Mitglieder haben sich naturgemäß die Einnahmen des Vereins in gleichem Maße erhöht. Auch hier gingen aus den Hunderten die Tausende und Abertausende hervor. Vermehrte Einnahmen sind jedoch wieder gleichbedeutend mit gesteigerter Thätigkeit. Die schwächsten Anfänge haben eine gewaltige Fortsetzung erfahren. Die ersten vereinzelt Hausbauten finden wir zu Straßen, Kolonien, ja ganzen Stadttheilen erweitert. 523 Häuser mit rund 1000 Familienwohnungen bezeichnet heute der Verein als die seinigen, die sammt und sonders auf Mitglieder übertragen sind und von Mitgliedern bewohnt werden. In den letzten Jahren kamen alljährlich durchgängig fünfzig Häuser nebst Straßenanlagen zc. zur Vollendung. (Schluß folgt.)

### Sozialpolitische Nachrichten.

Am Sonntag den 7. September cr. trat die Generalversammlung des Gewerksvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter in Berlin, Alte-Jakobstr. 75 im Saal Feuerstein zusammen, und zwar waren 30 Delegirte aus allen Theilen Deutschlands anwesend. Nach der Wahl des Bureau, aus welcher Hr. Weisker-Landsberg a/W. als erster, die Herren Stiebig-Stettin und Klapp-Dülsdorf als Stellvertreter, Hr. Stiebig-Stettin und Klapp-Dülsdorf als Schriftführer hervorgingen, wurde vom Schatzmeister Hr. Walbt die Mittheilung gemacht, daß die Invalidenkasse des Gewerksvereins auf Veranlassung des Abnigl. Polizei-Präsidiums habe vom Sachverständigen ge-

prüft werden müssen. Der Sachverständige Dr. Zillmer, der die Prüfung vollzogen, habe die Kasse schon mehrere Male geprüft, zuletzt im Jahre 1881, bei welcher Gelegenheit er einen Ueberschuß von 46580 Mark heraus rechnete. Sonderbar sei das Resultat der jetzigen Prüfung, denn seit 1881 ist der Gewerksverein um ca. 6000 Mitglieder gewachsen und der Bestand der Kasse hat sich dementsprechend vermehrt, trotzdem berechnet Dr. Dr. Zillmer jetzt eine bedeutende Erhöhung der Beiträge, um die bisherigen Leistungen beibehalten zu können. Der Bericht rief bei sammtlichen Delegirten eine gewiß sehr berechtigte Erregung hervor, und seit Bestehen des Gewerksvereins und seiner Invalidenkasse sind die Rathschläge des Hrn. Dr. Zillmer stets auf das Gewissenhafteste befolgt worden, es muß daher bestreben, daß jetzt mit einem Male eine so bedeutende Erhöhung (300 %) nothwendig sein soll. Nach langer eingehender Debatte, an welcher sich fast alle Delegirten beteiligten und ihrer Verwundung über die ungleichmäßige Berechnung Ausdruck geben, wird endlich beschlossen, die alten Beiträge beizubehalten und statt der bisher laufenden Pension an die in Zukunft zu invalidirenden Mitglieder eine einmalige Unterstützungssumme bis zu 1000 Mark zu zahlen. Die Karenzzeit bleibt wie bisher fünf Jahre. Bei der Fortsetzung der Generalversammlung wurde unter Anderem ein Antrag auf Austritt aus dem Verbands der Deutschen Gewerksvereine nahezu einstimmig abgelehnt, dagegen der Antrag des Generalraths, eine eigene Fachzeitung für den Gewerksverein zu gründen, fast ebenso einstimmig angenommen. Es wird diese Zeitung obligatorisch eingeführt und erhält jedes Mitglied dieselbe kostenfrei, d. h. ohne einen erhöhten Beitrag zahlen zu müssen. Möge das Blatt „Der Regulator“ genannt, den Gewerksverein in würdiger Weise in der Oeffentlichkeit vertreten.

### Permisches.

In der Nationalmanufaktur in Sevres findet nun die Ausstellung der neuesten Produkte dieser berühmten keramischen Kunstanstalt statt. Wie gewöhnlich, so ist es das Vasensach, welches durch die größten und schönsten Arbeiten an Formen, Bildwerken und Malereien glänzend hervorleuchtet. Als die gelungensten Prachtstücke und edelsten keramischen Kunstwerke sind hervorzuheben: zwei korinthische Vasen, Komposition und Ausführung von Réjou und Paillot; zwei Toro-Vasen, Komposition und Ausführung von denselben Künstlern; zwei London-Vasen, Komposition und Ausführung von Réjou; eine Clodion-Vase mit Monatsbildern, Komposition und Ausführung von Réjou und Froment. Diese Clodion-Vase repräsentirt die letzten sechs Monate, vom Juli an; das Gegenstück, ebenfalls eine Clodion Vase von denselben Künstlern, wird die ersten sechs Monate zur Darstellung bringen und gegen Ende September vollendet sein.

Mit der Thüringer Glasindustrie sieht es recht trübe; die Glaspielwaaren, bisher ein sehr gefragter Artikel, sind gar nicht mehr begehrt, auch die Glasperlen sind mehr und mehr aus der Mode gekommen; Märbel, Lampenartikel, Gläser, physikalische Apparate gehen zwar, aber die Preise sind gedrückt. Mehr in Aufnahme sind Glasfrüchte gekommen und werden namentlich von Frankreich und England bestellt. — Die Porzellanmanufaktur hat sehr zu kämpfen. Die Schalen mit Frauenköpfen sind ganz abgängig, es werden Malereien mit orientalen Motiven und den lebhaftesten Farben des Orients verlangt, auch Schalen mit gebrochenen Eden werden vielfach bestellt. Die Porzellanindustrie ist auch sehr gedrückt; das Geschäft ist sehr ruhig, besonders in Kunstwerken; Figuren und Gruppen werden nicht verlangt nur nach die sogen. Grobartikel, an denen aber wenig verdient wird. Porzellanblumen sind nicht mehr beliebt, auch die Vasen etc. Von Blumen sind am meisten beliebt Rosen, Auzikeln, Bergameinicht; ferner sind gegenwärtig Schaukelbilder (Kinderfiguren auf einer beweglichen Schaukel sitzend oder stehend) sehr in Aufnahme gekommen etc. Die Porzellan-Industrie ist nicht zurückgegangen, sie leidet aber gegenwärtig an Ueberproduktion, da in den letzten Jahren viele große Fabriken neu gebaut und die alten fast sämmtlich vergrößert sind, was erst nach und nach ausgeglichen werden kann. — Alle Industrien leiden aber unter dem Mangel an Eisenbahnen, der sich immer spürbarer macht. In guten Jahren kann die Industrie die hohen Transportkosten zahlen, in schlechten Jahren nicht. (Glashütte und Keramik.)

Die Steingut- und Porzellanfabrik in Arabia bei Selsingfors. Dem „Selsingforsker Tageblatt“ entnehmen wir, daß am dortigen Orte eine Aktiengesellschaft im Entstehen begriffen ist, die den Ankauf und Betrieb der von der Adstrand'schen Aktien-Gesellschaft in Stockholm gegründeten Favence- und

Porzellanfabrik in Arabia bei Gellingsfors beabsichtigt. Genannte Fabrik ist im Jahre 1875 in Arabia angelegt und hat sich seitdem so entwickelt, daß die Einnahme von 1875 316000 fin. Mark, 1882 auf 652000 fin. Mark gestiegen ist. Verschiedene Schwierigkeiten, die der schwedischen Aktiengesellschaft in den Weg traten, wie die Beaufsichtigung des Aufsichtsrathes im fremden Lande — die Gesellschaft besaß in Stockholm eine bedeutende Porzellan-Majolika- und Djenfabrik, war somit im eigenen Lande vollauf in Anspruch genommen — sowie andere Unzuträglichkeiten veranlaßten die Gesellschaft, die Arabia-Aktien-Fabrik in eine vaterländische umzuwandeln. Der Import der ausländischen Steingut- und Porzellanwaare betrug in Finnland pro Jahr annähernd eine halbe Million fin. Mark und ist somit die Umgestaltung der Porzellanfabrik zu einem einheimischen Fabrikunternehmen und die damit verbundene projektierte Vergrößerung der Fabrik um so willkommener. Das Aktien-Kapital dieser neuen Gesellschaft ist auf 1 Million fin. Mark berechnet und soll die Gesellschaft die auf der Arabia-Porzellanfabrik bestehende Schuld im Betrage von 200,000 fin. Mark mit übernehmen.

## Personal-Nachrichten.

**Althaldensleben**, den 8. September 1884. In der Versammlung der Vertreter der Dreher-Personale zu Alt- und Neuhaldensleben vom gestrigen Tage wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heute versammelten Vertreter der Dreher-Personale zu Alt- und Neuhaldensleben erklären sich mit dem Vorgehen der Personale von Selb und Chodau nicht einverstanden und ersuchen diese Personale, ihre Beschlüsse in Betreff des Nichtzahlens von Reisegeld an Kollegen, welche nicht 5 Jahre gelernt haben, innerhalb 14 Tagen zurück zu nehmen, im andern Falle würden wir uns den Beschlüssen der Personale von Oberhausen, Berlin, Neustadt-Magdeburg, Dückau u. s. w. anschließen und an Kollegen, welche von obigen Personalen kommen, kein Reisegeld zahlen.“ E. Goehning, im Auftrage.

## Vereins-Nachrichten.

**§ Altmasser.** Ortsversammlung vom 16. August 1884. Der Vorsitzende Herr Krüger eröffnet die Versammlung um 8<sup>1/4</sup> Uhr in Anwesenheit von 36 Mitgliedern. Nachdem das Protokoll letzter Versammlung verlesen und genehmigt, wird in folgende Tagesordnung eingetreten: 1. Geschäftliches, 2. Vortrag, 3. Anträge und Beschwerden. Zum 1. Punkt werden angemeldet die Herren Robert Schmidt, Sauer, Heinrich John, sämtlich Dreher und Hermann Wärsch, Maler, als überfiedelt Wiesniemsky und Julius Runge, Steingutdreher vom Ortsverein Borsdorf-Driesen und Emil Schuster von Berlin, August Kother von Moabit nach hier. Das Mitglied Karl Langer wurde wegen Restiren der Beiträge gestrichen. Alsdann werden einige Schriftstücke verlesen, wovon die Versammlung Kenntnis nimmt. Auf ein Anerbieten des Herrn Theodor Lange aus Dresden, uns in der zweiten Hälfte des Monats Oktober einen Vortrag zu halten, beschließt die Versammlung mit den anderen Ortsvereinen in Verbindung zu treten, um den Vortrag zu ermöglichen. Alsdann wird zum 2. Punkt übergegangen, Vortrag des Herrn Lehrer Reimann über das Thema: Die Chemie der Küche. Die Versammlung folgt dem Vortragenden mit Interesse und dankt demselben durch Erheben von den Plätzen. Zum 3. Punkt liegt nichts vor und schließt die Versammlung um 10<sup>1/4</sup> Uhr.

Hierauf Mitglieder-Versammlung der Krankenkasse. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Vorschläge und Beschwerden. Der erste Punkt erledigt sich wie in der Ortsversammlung. Zum 2. Punkt führt Herr Krüger Beschwerde gegen das Mitgliedilian, indem R. dem Vorstand zur Last legt, daß das im Gebirgs-Kurier befindliche irrtümliche Referat wegen Beanstandung der Krankenunterstützung vom Vorstand ausgehe. Da nun R. der Aufforderung nicht Folge geleistet, in Gegenwart zweier Vorstandsmitglieder sich beim Redakteur des betreffenden Blattes von der Unwahrheit seines Ausspruchs zu überzeugen und hierdurch Vengung zu geben, beschließt die Versammlung, genannte Beschwerde hierdurch beim Generalrath bekannt zu geben. Auch bekräftigt Herr Krüger, dem p.ilian das letzte Krankengeld nicht auszuzahlen, indem derselbe während seiner Krankheit bei einer Nebenbeschäftigung betroffen worden ist. Da jedoch der Arzt erklärt, daßselbe sei auf seinen Wunsch geschieden, um den kranken Arm zur Arbeit wieder fähig zu machen, beantragt Hr. Böhm, in dieser Sache eine Kommission zu wählen, um mit Hr. Dr. Hoyt Rücksprache zu nehmen. Der Antrag wird jedoch abgelehnt. Schluß der Versammlung um 11 Uhr.

Herrn Kasper, stellv. Schriftführer.

**§ Wallendorf.** Protokoll der Ortsversammlung vom 26. August 1884. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung in Anwesenheit von 9 Mitgliedern um 8<sup>1/2</sup> Uhr und wird nach Verlesen und Genehmigung des vorigen Protokolls in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1 wird Unterzeichneter als Schriftführer gewählt. Punkt 2, Rechnungsabschluss vom 2. Quartal 1884, ergibt: Ortsvereins-Einnahme 30,70 M., Ausgabe 28,70 M., bleibt Baarbestand 2,00 M. In der örtlichen Verwaltungsstelle war im 2. Quartal Einnahme 164,48 M., Ausgabe 41,95 M., Baarbestand 122,53. Nach Revision und Nichtgefinden wird der Kassirer entlastet. Ferner wurden die Mitglieder Nr. 2029, 2479, 2481, 2482, 2483 und 3674 wegen restirender Beiträge vom Verein ausgeschlossen und sodann folgte Schluß der Versammlung. Herrmann Koch, Schriftführer.

**§ Götta.** Protokoll der Ortsversammlung vom 2. August 1884.

Verantwortlich für Redaktion Georg Kentsch. Druck und Verlag von Gustav Dentsch, Berlin N.W., Originalstr. 12.

Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. Wilh. Werner in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder Abends 7<sup>1/2</sup> Uhr eröffnet. Zu Punkt 1 wurde beschlossen, daß die restirenden Mitglieder Lebrecht Köllmer, Karl Offen derlein, Louis Schmidt, Christian Böhm gestrichen werden sollen, welches auch von sämtlichen Mitgliedern genehmigt wurde. Ferner wurde beschlossen, um mehr Einigkeit in den Verein zu bringen, daß alle 14 Tage eine Versammlung stattfinden soll, um den Mitgliedern das Zahlen der Beiträge zu erleichtern. Bei Punkt 2, Kassenbericht, war Einnahme im Ortsverein 921, Vortrag 14,40 M., Ausgabe 14,62, bleibt Bestand 12,38 M. — In der Krankenkasse ergab sich eine Einnahme von 54,02 M., Ausgabe 29,58 M., bleibt Baarbestand 52,71 M. Da die Kasse vom Vorsitzenden und Revisor geprüft wurde dem Kassirer Decharge erteilt. Bei Punkt 3 beantragte der Vorsitzende, beim Generalrath betrefß der Beitragsaufnahme Anfrage zu halten. Ferner wurde vom Vorsitzenden beantragt, das Gesuch des Porzellanmalers Joseph Kott dem Generalrath zu übergeben. Angemeldet haben sich die Herren Carl Langguth aus Jlmeneau, Carl Thomas aus Dintemauer bei Meißner, beide Porzellanmaler, Joseph Schneider, Porzellandreher aus Delze. Uebersehbelt ist Franz Martin nach Kapfulte. Da weiter nichts vorlag, wurde um 12 Uhr die Versammlung geschlossen.

Carl Langguth, Schriftführer.

**§ Sargau**, den 7. September 1884. In unserem Protokoll vom 2. August in letzter Nr. der „Ameise“ soll es in der fünften Zeile nicht „Abaiet“ sondern „Maier“ heißen. Julius Häbnel, Schriftführer.

**§ Moabit.** Protokoll der Ortsversammlung vom 18. August 1884. Die Versammlung wird vom Vorsitzenden Hrn. Fette um 7<sup>1/2</sup> Uhr in Anwesenheit von 20 Mitgliedern eröffnet und das vorige Protokoll verlesen und genehmigt. Zur Tagesordnung übergehend fragt Hr. Lenz II an, ob das Weihnachtsfest wie sonst gefeiert werden soll, alsdann müsse danach gestrebt werden, einen größeren Fond zu beschaffen. Dies wurde im Allgemeinen gut geheißt und dazu ein Sommerfest am 6. September mit Verlosung von eingebrachten Geschenken der Mitglieder festgelegt. 2. Kassenbericht: Einnahme 183,67 M., Ausgabe 105,48 M., Ueberschuß 48,24 M. Die Wichtigkeit der Kasse wurde durch den Revisor Hrn. Puls bestätigt und der Kassirer Hr. Schmidt hierauf entlastet. Punkt 3. Der Bibliothekar Hr. Lenz II beantragt: Anschaffung des Werkes „Martins Thierleben“ aus dem Bildungsfond, dasselbe wurde genehmigt, gleichzeitig bittet derselbe um Anschaffung eines größeren Spindes, da das bisherige viel zu klein; dies soll gelegentlich angeschafft und bis zu 15 M. dazu verwendet werden. Punkt 4. Zur Aufnahme melden sich die Herren Scholz, E. Koch (Dreher), Paul Zerb (Brenner), M. Schüller (Maler) zum Ausschluß ist Niemand gemeldet. — In der Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle ergab der Kassenbericht an Einnahme inkl. Vortrag 472,03 M., Ausgabe 321,18 M., mitz. hin Vortrag 151,45 M.; auf der Sparkasse angelegt 250 M. Zu Punkt 2 erfolgte die Aufnahme wie oben. H. Bungert, Schriftführer.

**§ Waldenburg.** Protokoll der Ortsversammlung vom 9. August 1884. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht vom 2. Quartal 1884. 3. Anträge. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. Deuse in Anwesenheit von 16 Mitgliedern eröffnet und das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt. Dann theilt der Vorsitzende mit, daß das Mitglied Hr. Weiß von Altmasser nach hier übergesiedelt ist. Die Versammlung nimmt von einem Schreiben Kenntnis, welches unserm Ortsverein vom Ausbreitungsverbande in Breslau zugesandt wurde und worin unser Ortsverein zum Anschluß resp. zur Beschickung des Delegiertentages aufgefordert wird. Diefelbe wird nach einiger Debatte abgelehnt. Es folgt Kassenbericht. Die Einnahme in der Ortskasse betrug inkl. Bestand M. 98,01, die Ausgabe M. 83,16, bleibt ein Bestand von M. 12,86. In der Hilfskasse betrug die Einnahme inkl. Bestand M. 407,51, die Ausgabe M. 172,13, bleibt ein Bestand von M. 235,38. Im Bildungsfond betrug die Einnahme M. 24,05, die Ausgabe M. 0,45, Bestand M. 23,60. Es wurden dann noch einige Anträge erledigt und die Versammlung darauf geschlossen.

Heinrich Knobloch, Schriftführer.

**§ Unterföbzig.** Ortsversammlung vom 16. August 1884. Anwesend waren 14 Mitglieder. Eröffnet wurde dieselbe durch den Schriftführer Hrn. Voigtmann, welcher zunächst sein Bedauern hinsichtlich des Austrittes verschiedener Mitglieder aussprach. Ebenso ist zu bemerken, daß Forderungen an unsere Vereinigung gestellt wurden, welche durchaus abgewiesen und unerörtet bleiben mußten. Hr. Voigtmann machte noch aufmerksam, daß bei Vorstandswahlen in Zukunft etwas vorsichtiger zu Werke gegangen werden möge, damit wir auch Männer wählen, welche unsere Organisation würdig vertreten. Tagesordnung: 1. Wahl zweier Vorstandsmitglieder. Einstimmig wurden gewählt die Herren Günther Kettel, Abgischer, als 1. st. v. Vorsitzender und Alois Schmidt, Obermaler in Unterföbzig, als Revisor. 2. Angemeldet hat sich Hr. Julius Weidleder, Dreher in Unterföbzig; ausgeschlossen wurde Oskar Bach wegen restirender Beiträge. 3. Rechnungsabschluss pro 2. Quartal. Einnahme mit Bestand 23,52 M., Ausgabe 27,12 M., bleibt Bestand fürs dritte Quartal 6,41 M. Der Revisor erklärt, daß Kasse und Bücher in bester Ordnung waren. In der Versammlung der örtl. Verwaltungsstelle erledigten sich Punkt 1 und 2 wie oben. 4. Rechnungsabschluss pro 3. Quartal. Einnahme 245,22 M., Ausgabe 228,15 M., bleibt Bestand fürs 3. Quartal 18,47 M. Da ebenfalls Bücher und Kasse in bester Ordnung waren, wurde der Kassirer entlastet. Hierauf erfolgt Schluß der Versammlung um 11 Uhr. Carl Enderb, stellv. Schriftführer.

## PERSONAL-NACHRICHTEN.

**§ Altmasser.** Ortsversammlung am Sonnabend, den 29. September 1884, Abends 8 Uhr im eisernen Kreuz. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

M. Neumann, Schriftführer.

## § H. der Porzellan- und Glasmaler Berlin.

Am Sonntag, den 14. September, findet eine Herrenpartie nach den Rüdersdorfer Kalkbergen statt, wozu wir alle Mitglieder und Kollegen hiermit einladen. (Nahes vom Station Eikner). Wir machen darauf aufmerksam, daß bei Lösung von (ermäßigten) Arbeiterbilletts die Fahrt um 8 Uhr früh beendet sein muß. Abmarsch von Eikner um 10 Uhr.

Der Vorsitzende.